

Charandter Tagesblatt



Begründet 1850

Anzeiger für Charandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Charandt

Der Bezugspreis des „Charandter Tagesblattes“, Ausgabe L mit Charandter Tagesblatt verbunden mit Wilsdruffer Nachrichten beträgt monatlich Mk. 2.— einschließlich 30 Pf. Zehnersteuer, durch die Post ohne Rücksicht auf den Ort Mk. 2.— einschließlich 30 Pf. Zehnersteuer. In der Reichsstraße abgeholt monatlich Mk. 1.70. Einzelnummer 10 Pf. Spandau-Verlagsgesellschaft, P. O. Box 45 und Leipzig: Klemm, Lange, Metz, W. Götz (Götzsche Verlag), Kretzschmar, Hauptverleger: Herm. Schlotter, Charlottenstraße 18/19, Charlottenburg. Verantwortlich für den Inhalt des Charandter Tagesblattes und für die Wilsdruffer Nachrichten: Max Hertz in Charandt. Wilsdruffer Nachrichten aus Wilsdruff und Umgebung: Hans Hertz in Wilsdruff. Wilsdruffer Nachrichten für den Bezugsgebiet: Hermann Schlotter, Charlottenstraße 18/19, Charlottenburg. — D. R. X. 1896: 1763

Geschäfts- u. Schriftleitung Charandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Auf Charandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresden Str. 62 u. Sächsische Weg 255 c. Auf 445

Der Bezugspreis beträgt für die Reichsstraße abgeholt monatlich Mk. 2.— einschließlich 30 Pf. Zehnersteuer, durch die Post ohne Rücksicht auf den Ort Mk. 2.— einschließlich 30 Pf. Zehnersteuer. In der Reichsstraße abgeholt monatlich Mk. 1.70. Einzelnummer 10 Pf. Spandau-Verlagsgesellschaft, P. O. Box 45 und Leipzig: Klemm, Lange, Metz, W. Götz (Götzsche Verlag), Kretzschmar, Hauptverleger: Herm. Schlotter, Charlottenstraße 18/19, Charlottenburg. Verantwortlich für den Inhalt des Charandter Tagesblattes und für die Wilsdruffer Nachrichten: Max Hertz in Charandt. Wilsdruffer Nachrichten aus Wilsdruff und Umgebung: Hans Hertz in Wilsdruff. Wilsdruffer Nachrichten für den Bezugsgebiet: Hermann Schlotter, Charlottenstraße 18/19, Charlottenburg. — D. R. X. 1896: 1763

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 269

Dienstag/Mittwoch, den 17./18. November

1936

Charandt

1. Charandt. Sprechstunde der Gesundheitsföhrerin des Gesundheitsamtes Dresden-Land findet Donnerstag, 18.—19. Uhr, im Stadthaus (Beratungsstelle) statt.

1. Charandt. Augenheilkunde. Die Beratungsstelle für Augenkrankheiten in der Nebenstraße Freital des Gesundheitsamtes Dresden-Land, Pflanzengasse 4, ist Donnerstag, vormittags 9—11 Uhr, geöffnet.

1. Charandt. Der christliche Frauendienst hielt gestern im Deutschen Haus seine allgemeine Jahresversammlung ab. Nach dem geschäftlichen Teil hielt Pastor Wolle, Freital, der 17. Jahre in Westfalen wirkte, einen feierlichen Vortrag über den Leidensweg der deutschen Christen in Ostland. Wir werden in der nächsten Nummer ausführlich darüber berichten.

1. Aurore Gartha. Beerdigung. Am Sonntag wurde unter großer Anteilnahme von nah und fern Egidiusmund Piebich im Alter von nahezu 79 Jahren zu Grabe getragen. Mit Vater Piebich ist einer der wenigen zur ewigen Ruhe gelangten, der mit der Gemeinde seit seiner Geburt aufs engste verbunden und verbunden war. Seine reichen Lebenserfahrungen, seine Tatkraft und jederzeit gerechte Handlungsweise stellte er viele Jahre hindurch der damaligen Allgemeinheit Gartha in seiner Eigenschaft als Gemeinderat zur Verfügung und half die Belange der auftretenden Gemeinde fördern, wo es nur galt. Mehr als 40 Jahre stand er in Diensten der Treiber-Mühle Charandt und war seinen Vorgesetzten ein pflichterfüllter und verantwortungsbewusster Arbeiter und seinen Mitarbeitern ein guter Kamerad. Seit 1927 lebte er im wohlverdienten Ruhestand und war noch immer in seiner kleinen Landwirtschaf tätig, bis er nun in die Ewigkeit abberufen wurde. Durch sein aufrechtes, gerades Wesen, seine fele Hilfsbereitschaft, seinen unermüdblichen Fleiß hatte er sich die Gunst und Bewehrung der ganzen Gemeinde erworben, die um ihn ehrlich trauert.

Hfr. Delfa. Baustätigkeit. Der letzte Wohnhausneubau dieses Jahres ist im Entstehen. Am Ende der Reichstraße wird ein Dreifamilien-Wohnhaus errichtet. Bauherr ist Hellmut Reichel, Bauausführender ist Baugewerke Paul Menzer.

Hfr. Delfa. Alle Selbstschulkräfte des giesigen Aufsichtes werden darauf hingewiesen, daß sämtliche Bekanntmachungen und Einladungen auch im Anhängelosten an der Schule zu erledigen sind. Heute abend findet als Abschluss der Grundschulung der Hauswarte und Hausfeuerwehr eine Filmvorführung statt, zu der auch die Vaterheimfrauen eingeladen worden sind. Der Film heißt „Volk in Gefahr“ und läuft ab 18 Uhr in der Schule und ab 20 Uhr im oberen Gasthofe.

Hfr. Rabenan. Fußball. Das Treffen Rabenaner Turnerschaft komb. gegen S.C. 04 Freital (S.G.) endete 5:5 (3:1). Rabenan spielte nur mit zehn Mann und fast die ganze zweite Halbzeit infolge Verletzung des Hüfters mit nur neun, so daß das Remis beachtenswert ist. — Am Vortage spielen zugunsten der Winterhilfe auf dem Sportplatz an der Siedlung: Stadtteil Rabenan gegen S.C. Straßenbahn 1. Der Gegner führt in der 1. Kreisklasse ohne Ausnahmepunkte und wird auch in Rabenan ein großes Spiel zeigen. Rabenan steht wie folgt: Köhler, Niekel R., Weisenbeck, Guder*, Pohl, Gölzer, Foge, Renbert, Niekel S., Erler*, Schmidt*, Erfab, Ebert*. Die mit einem * bezeichneten Spieler gehören der Rabenaner Turnerschaft, die übrigen dem S.C. Rabenan an. In Ab-

tracht des guten Zweckes und des zu erwartenden guten Spiels wird mit Massenbesuch gerechnet. Aufstos 2 Uhr.

Hfr. Zomsdorf. Keine Räteräteratung. Donnerstag, den 19. November, findet keine Räteräteratungshunde statt, sondern erst vierzehn Tage später, am 3. Dezember, nachmittags 5/3 bis 5/4 Uhr.

Wilsdruff

w. Wilsdruff. Hausmusik in der Volksschule. Aus Anlaß des Tages der deutschen Hausmusik gaben Kinder der hiesigen Volksschule auch heute wieder ihren Mitspielern ein kleines Konzert auf volkstümlichen Instrumenten, Mund- und Ziehharmonika, Geige, Gitarre, Klarinet. Auch diesmal ernteten die jungen Musiker den verdienten Beifall. Es mag vielleicht in manchen Jungen und Mädchen der Wunsch erwacht sein, auch zu solchem Können zu gelangen und nicht immer nur am Radio zu sitzen und zuzuhören, sondern selbst zu musizieren und dabei größere Befriedigung und größeres Verständnis sich zu verschaffen.

Wilsdruff. Der Postkiosk wird am morgigen Vortage wie am Sonntagen durchgeführt.

Wilsdruff. 88 Jahre alt wurde am Sonntagabend auch Frau Bern. Plättner, Wilsdruff, wirtschastlich noch unserer herzlichsten Glückwünsche!

Wilsdruff. Schönenhaus - Lichtspiele. Der Jannings-Film „Der alte und der junge König“ wurde gestern vormittag auch geschlossen von der Schule besucht, da er als staatspolitisch und künstlerisch wertvoll, volksbildend und jugendfrei ausgezeichnet ist. — Von Donnerstag ab wird der Großfilm „Arzt aus Leidenschaft“ gezeigt. Erstmals machte der junge Spielleiter Hanns H. Zerlett den Versuch, das schwierige Problem des Volkrechtens filmisch zu gestalten. Er verband dabei den bekannten Roman von Anselm „Arzt aus Leidenschaft“. Dieser Roman schildert einen Mann, der um der Menschheit willen sich gegen das Gesetz vergeht, indem er

sich als Arzt ausgiebt. Er erreicht sein Ziel, er findet das langgesuchte Serum, doch das Gesetz muß eingreifen und ihn wegen schwerer Urkundenfälschung aufhängen. Sollte der Richter diesen Mann, der sich uneigennützig aufopferte, der sogar sein Leben aufs Spiel setzte, ins Gefängnis schicken? Dieser Urteilspruch hätte sicher nicht dem Empfinden des Volkes entsprochen. Also wird er freigesprochen, darf allerdings nicht mehr als Arzt praktizieren, sondern soll sich in Zukunft nur der Herstellung seines segenbringenden Serums widmen. Verletzt dem als Hauptdarsteller Albrecht Schoenhals, Hans Zöfelner, Karin Hardt, Gerda Maurus und Joe Stöckel zur Verfügung standen, hat hier also im Rahmen eines Spielfilms das Problem der neuen deutschen Rechtsprechung aufgerollt. Unbelaftet von Formfragen und juristischen Fachdingen schildert der Film das Schicksal eines Mannes, dessen Streben und Heroismus vorbildlich sind, dem eine Frau in treuer Liebe zur Seite steht, der aber auch einen Richter findet, der nach klarer Feststellung des Sachverhalts nicht nach dem geschriebenen Gesetz urteilt, sondern die Stimme des Volkes sprechen läßt. — Im Beiprogramm läuft außer der aktuellen Ufa-Lon-Woche der Kulturfilm „Schüler rufen“, ein Andernortsfilm.

Wilsdruff. Familiennachrichten aus der Umgebung. Verlobt: Käthe Grundmann und Rudolf Mohr in Nügeln/Weihen; Ruth Ehrlich und Werner Schön in Starbach/Scharjerberg; Reinhild Jöbich und Walter Seifert in Weihen. — Vermählt: Rudolf Schmidt mit Kläre geb. Flemming in Wilsdruff/Köffen; Karl Falk mit Gertrud geb. Mittag in Elsterberg/Weihen; Helmuth Hür mit Helene geb. Köhler in Köffen/Conth; Erich Schönbarger mit Johanna geb. Friedrich in Freital/Köffen; Fritz Richter mit Charlotte geb. Bedardtsch in Wilsdruff/Berlin-Friedrichsfelde; Herbert Stander mit Marianne geb. Friedrich in Reuthadt (Südburg)/Köffen; Paul Starke mit Johanna geb. Störl in Grumbach/Birtenhain; Walter Schneider mit Dora geb. Hühberg in Weihen. — Gestorben: Elsa Feißler, Hermann Brieger, Max Stöck, Elsa Fleisch, Hildegard Jähnichen geb. Hühberg, Bruno Richard Treadler und Hermann Walther in Weihen; Anna Auguste Vöhr in Reithschönberg; Ernst Müller in Wilsdruff; Ida Bern. Albrecht geb. Kerschmar in Kleinshöndberg.

Freiwilliger Dienst in der Kriegsmarine

Zu Beginn jedes Vierteljahres werden Freiwillige für den Flottendienst der Kriegsmarine eingestellt. Meldung mindestens ein Jahr vorher. Dienstzeit 4—5 Jahre, für Unteroffiziere 12 Jahre und mehr. Besonders günstige Aussichten bestehen für Freiwillige, die einen der folgenden Berufe erlernt haben:

Schlosser aller Arten, Elektriker aller Arten, Feinmechaniker, Mechaniker, Schmiede, Kupferschmiede, Klempner, Installateur, Formner, Musiker aller Instrumente.

Die Freiwilligen müssen deutsche Staatsangehörige, deutschblütig, wehrwürdig, unbescholten und unterheiratet sein und den Geburtsjahrgängen 1915—1920 angehören.

Die Bewerber sollen für ihr Alter gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von solchen Fehlern sein, die ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen. Sie müssen nach marinedeartlichem Urteil tauglich für langfristige Bordverwendung sein.

Das Einstellungsgeheuch ist mit dem Vermerk „Einstellung in den Flottendienst“ an den 2. Admiral der Ostsee (Einstellung) in Kiel oder an den 2. Admiral der Nordsee (Einstellung) in Wilhelmshaven zu richten. Frühzeitige Meldung ist schon mit Rücksicht

auf den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst notwendig.

Von allen Bewerbern sind dem Einstellungsgeheuch beizufügen:

- Freiwilligenschein (von Nichtgemusterten) oder Wehrpaßauszug (von bereits Gemusterten), die bei der polizeilichen Meldebehörde zu beantragen sind;
- ein Lebenslauf (selbstgeschrieben), enthaltend Vor- und Familienname, Geburtsdatum und -ort, Angaben über Schulbesuch, Beruf, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit nach der Schulentlassung, über etwa abgeleiteten Arbeitsdienst, Reichsportabzeichen, Seefahrtzeit, Führerscheine und Angabe, welche sonstigen Kenntnisse vorhanden sind, genaue und deutliche Anschrift;
- zwei Photographen in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung, nicht in Uniform (Größe 3,7 mal 5,2);
- ein Briefumschlag mit Anschrift des Bewerbers.

Vorstellung in Wilhelmshaven oder Kiel ohne ausdrückliche Aufforderung dazu ist nur erwünscht, wenn der Bewerber im Besitz genügender Barmittel für die Hin- und Rückreise ist.

Jahresfest der Landsmannschaft der Wilsdruffer in Dresden

Im großen Saale des Gasthofes zu Wöllnitz beging am vorigen Sonntagabend die Landsmannschaft der Wilsdruffer in Dresden die Jahresfeier der Gründung. Ueberaus zahlreich hatte man der Einladung Folge geleistet. All die lieben Heimatfreunde waren gekommen, um mit den vielen Gästen aus Wilsdruff Austausch zu halten. In stattlicher Anzahl waren auch die Eltern unserer Musikschüler erschienen, um sich an den Leistungen ihrer Kinder zu erfreuen. Im Ru war man zu einer großen Familie geworden im Wiedersehen und der Freude. Unsere Stadtkapelle leitete den Abend mit dem Hotten March „Deutschlands Ruhm“ ein. Ihm folgte die Ouvertüre z. Op. „Freiheit“ von G. M. v. Weber. In einem herzuinnig gegebenen Vorspruch führte dann Präsektor Karla Wehmer die lauschende Menge in die Tage der Kindheit, in die alte, liebgewordene Heimat zurück. Kaufmann Otto Wehmer hatte als geistlicher Urheber dieses Vorspruches allen aus dem Herzen geschrieben. Unsere Stadtkapelle unter Meißer Philipp's Stabsführung gab ihr Bestes in der weiteren Vortragsfolge, die unterbrochen wurde durch Worte der Begrüßung seitens des Vorsitzenden der Landsmannschaft, Baumeister Vinöner Dresden, und des Bürgermeisters Dr. Kronfeld. Ein von Getreuen der Heimatstadt gestiftetes Tischbanner wurde unter dem Motto übergeben: Heil dem Führer aller Deutschen! Heil unserer lieben Stadt Wilsdruff! Heil der Stadt, die eure zweite Heimat geworden ist! — Musikdirektor Philipp hat vor Jahresfrist die Anregung zur Gründung der Landsmannschaft gegeben und dieselbe auch tatkräftig gefördert; als ähneres Zeichen des Dankes wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Als ein kleiner Künstler stellte sich vor der zwölfjährige Schüler Georg Kiechig, Sohn des Hans Kiechig Dresden, der „Sonatine“ von Knßlau und „Türkischer March“ von Mozart am Klavier recht gut zum Vortrag brachte und dankbare Anerkennung fand. Dann voll der Tanz zu seinem Rechte. War zu schnell verwich die Zeit, und man schied mit dem Bewußtsein: es waren Stunden, die oft wiederkehren möchten.

w. Grumbach. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Montagvormittag in der zehnten Stunde ist der hier bei dem Gutbesitzer Georg Kraus in Arbeit stehende 53jährige verheiratete Gehilfenführer Hermann Thomas beim Wilsdruffen tödlich verunglückt. Thomas wurde tot auf dem Wege nach Fördergerdors aufgefunden, während die Pferde mit dem Wagen beim Abfahleplay auf dem Felde standen. Es wird angenommen, daß Thomas während desfahrens hat aufsteigen wollen, wobei er abgerutscht und verunglückt ist.

w. Tanneberg. Beringter Sperber. Auf hiesiger Flur wurde ein beringter Sperber geschossen, der einen Ring der Vogelwarte Kofliten am Range trug. Der Ring hatte die Nummer G. 127614. — Treibjagd. Bei der auf hiesiger Rittergutflur veranstalteten Feld- und Waldjagd wurden 32 Hasen, 34 Fasanen und 4 Hühner geschossen.

w. Siebenlehn. Das Nichtfest der Reichsbahn. Das Nichtfest der Reichsbahn- und Eisenbahn ist für nächsten Montag, 15. Uhr, angefest.

w. Weihen. Ernennung. Der Reichsbahnernennungsleiter hat den Bauern Gerhard Semmig-Wahnitz zum Kreisobmann der Reichsbahnernennungsleiter ernannt.

Die Waldschule im neuen Gewand

Ein Besuch in der Städtischen Waldschule im Heidepark

Am Eingange zum Heidepark steht auf einem alten Holzschild, fast unmerklich, so verwittert ist die Schrift „Waldschule“. Vielleicht erzählt man es mal durch ein nettes Holzgeschnitztes der erzgebirgischen Heimatkunst. Schule im Walde, denke ich bei mir, wie idyllisch muß das sein, so im Frieden der Heide, abseits des Getriebes der Großstadt unter blauem Himmelsgelb, eingeführt zu werden in all die Dinge, die uns umgeben, in das Werden und Vergehen der Natur. Der Wunsch, die Waldschule zu besuchen, wird härter, je weiter ich den Weg zum Fischhaus entlang gehe. Da stehe ich vor einem weiß angetrichenen Holztor und lese „Städtische Waldschule“. In ein Messingbüchlein sind diese Buchstaben eingraviert. Von der Schule ist zunächst nichts zu sehen, ich vermute Schulbänke und vielleicht einfache Unterrichtsstätten, aber ich werde eines anderen belehrt. Sonnenumstimmten liegen grüne Rasenflächen, auf denen Obstbäume stehen, als und zu auch Wald- und Landbäume vor mir. Kiefern umrahmen das Gelände. Noch wage ich nicht den Schritt durch das geöffnete Tor. Von fern höre ich Kinderstimmen singen „Alle meine Entchen...“, unter die sich die Stimme einer „Tante“ im warmen weichen Alt mischt, den manchmal gefährdeten Rhythmus hüpfend. Ich stehe und lausche, gebe mich dem Augenblick inniger Naturverbundenheit hin. Da nähert sich ein Mann im Walderfasse, Fortbiß in der Hand, kommt näher, wahrscheinlich den Weg von Hause her. Ich frage ihn nach der Waldschule. Die können Sie gleich im neuen Gewand bewundern, den Weg hier herum.

Aufmerksam hat man mich in der Waldschule bemerkt. Eine Hausgehilfin kommt herbei und fragt mich nach meinem Besuche. Ich bitte sie, mich beim Schulleiter zu melden. Wir schreiten im Grundstück weiter, da liegt es vor mir,

das Schulhaus im neuen Gewand, ganz im Stile des Hellerauer Festspielhauses erbaut.

Eine große Freitreppe führt auf die Terrasse, auf der die Schüler der Waldschule unterrichtet werden, sich auch tagsüber aufhalten, die Wälder einnehmen, sofern das Wetter nicht günstig genug ist, um im Freien sitzen zu können. Der lebenswürdige Schulleiter führt mich in eine geschlossene Veranda, die sich an die vorgelagerte Terrasse anschließt. Sie dient den Kindern bei kühlem Wetter zum Aufenthalt. Dann geht es in die beiden Klassenzimmer, die mehr den Charakter von Wohnräumen haben. Blumen, Bilder, Bücher, ein Klavier, alles trägt dazu bei, sich wohlzufühlen zu können und löst erkennen, daß man bei dem Bau der Waldschule darauf bedacht war, Licht, Luft und Sonne zum Zeitverweilen zu wählen. Man war es nicht nur bei dem Bau im Jahre 1928, sondern jetzt noch viel mehr Wert darauf, daß die Waldschule eine Pflanzstätte körperlicher und geistiger Gesundheit ist. Die Schulräume sollen einen wohlwollen Charakter annehmen. Sie sind auch zugleich Wohnräume, denn die zwei Schulstunden, die den Kindern täglich während ihres vierwöchentlichen Aufenthaltes dort erteilt werden, sind nicht als Vorlesung der Stadtschule gedacht.

Deshalb sich der Unterrichtsstoff im Rahmen des Jahresplanes bewegt, so ist er doch auf einer ganz anderen Basis aufzubauen. Dem Waldschulunterricht tritt die Natur an die Stelle des Buches. Die Kinder sollen das, was ihnen die Stadtschule im Schulzimmer durch Lehrmittel, Bücher und Vorträge näherbringt, in der Waldschule durch Anschauung und durch das Erleben in der Natur in sich aufnehmen. Daran erwacht auch ein Gewinn für den Stadtschulunterricht. Die Kinder erhalten von allem eine andere Vorstellung. Ist es doch ein gewaltiger Unterschied, die Vögel in der Natur kennenzulernen, sie singen zu hören, ihre Bewegungen und Lebensweise zu beobachten, als nur am ausgestopften Tiere Studien zu treiben. Das Kind kann sich auch das An-

sehen der Vögel, des Fledermaus und aller Tiere, die ihm in der Waldschule und auf den Wanderungen begegnen, besser einprägen, dank des Erlebnisses der natürlichen Begegnung.

Der Waldschulunterricht befristet sich nicht nur auf die beiden Unterrichtsstunden, sondern verteilt sich auf den ganzen Tag.

Blumen, Pflanzen, Laub- und Nadelbäume, Steine und alles, was die Kinder im Gelände der Waldschule oder auf den von dort aus unternommenen Wanderungen kennenlernen, wird mit ihnen auch auf den Wanderungen oder beim gefälligen Zusammensitzen besprochen, in die kleinsten Bestandteile zerlegt, nachge-

Der Waldschulunterricht hat aber noch andere Aufgaben, als den Kindern die Natur nahebringen. Er soll in zweiter Linie einer Stärkung des Körpers dienen. In der Waldschule gibt es genügend Gelegenheit, den Körper Luft, Licht und Sonne auszuleben und sich nach Herzenslust in freier Badestluft zu bewegen, aber auch sich in Liegestühlen im Freien oder in der Hängematte auszuruhen. Erst in jüngster Zeit hat die Waldschule beträchtliche Verbesserungen erfahren. Eines Tages gedachte Oberbürgermeister Jörner der Waldschule im Heidepark und kam ganz unerwartet dort hinaus. Groß war die Freude bei Lehrern und Kindern, denn längst gehegte Wünsche erfüllte er. Aber

auch dem Oberbürgermeister war der Waldschulbesuch eine Freude.

Denk das harmonische Leben der kleinen Waldschulgemeinde, zu der 10 Schulkinder, der

England ist angenehm berührt.

Mehrere englische Blätter berichten über die außerordentlich freundschaftliche und begeisterte Aufnahme, die das Londoner Philharmonische Orchester mit seinem Dirigenten Sir Thomas Beecham in Deutschland gefunden hat. Bemerkenswert sei die spontane Verbrüderung zwischen den Londoner Philharmonikern und den deutschen Orchester, mit denen sie zusammengetroffen seien. Die Tatsache, daß der Führer und andere hervorragende Persönlichkeit beim ersten Konzert bewohnten, wird besonders hervorgehoben.

Sie machen sich lächerlich.

Das rote spanische Rumpfparlament, das sich immer noch stolz die Cortes nennt, hat am Sonntag in einer „außerordentlichen Sitzung“ in Valencia die Verlängerung des „Ausnahmestandes“ um einen weiteren Monat geschlossen (!).

Bürgermeister noch manche Änderung vornehmen.

Der Waldschulunterricht ist für die Kinder auch gleichzeitig von großem heimatkundlichen Wert, denn er erschließt ihnen durch die Wanderungen ein Stück ihrer engeren Heimat. Sie lernen die Heide mit all ihren Schönheiten und die nahe Albrechtshöhe bis ins kleinste kennen, schätzen und lieben. Der Waldschule steht ferner die Aufgabe zu, die jungen Menschen nachdrücklich zur Gemeinschaft zu erziehen. „In vier Wochen? Ding der Unmöglichkeit!“ wird man zur Antwort geben. Und sind es auch nur vier Wochen, die Dresdener Volksschulkinder dort verbringen, in dieser Zeit wird oftmals der Grundhauch gelegt für

Willst Du Aufbaubarbeit leisten? Dann werde Mitglied der NSW.

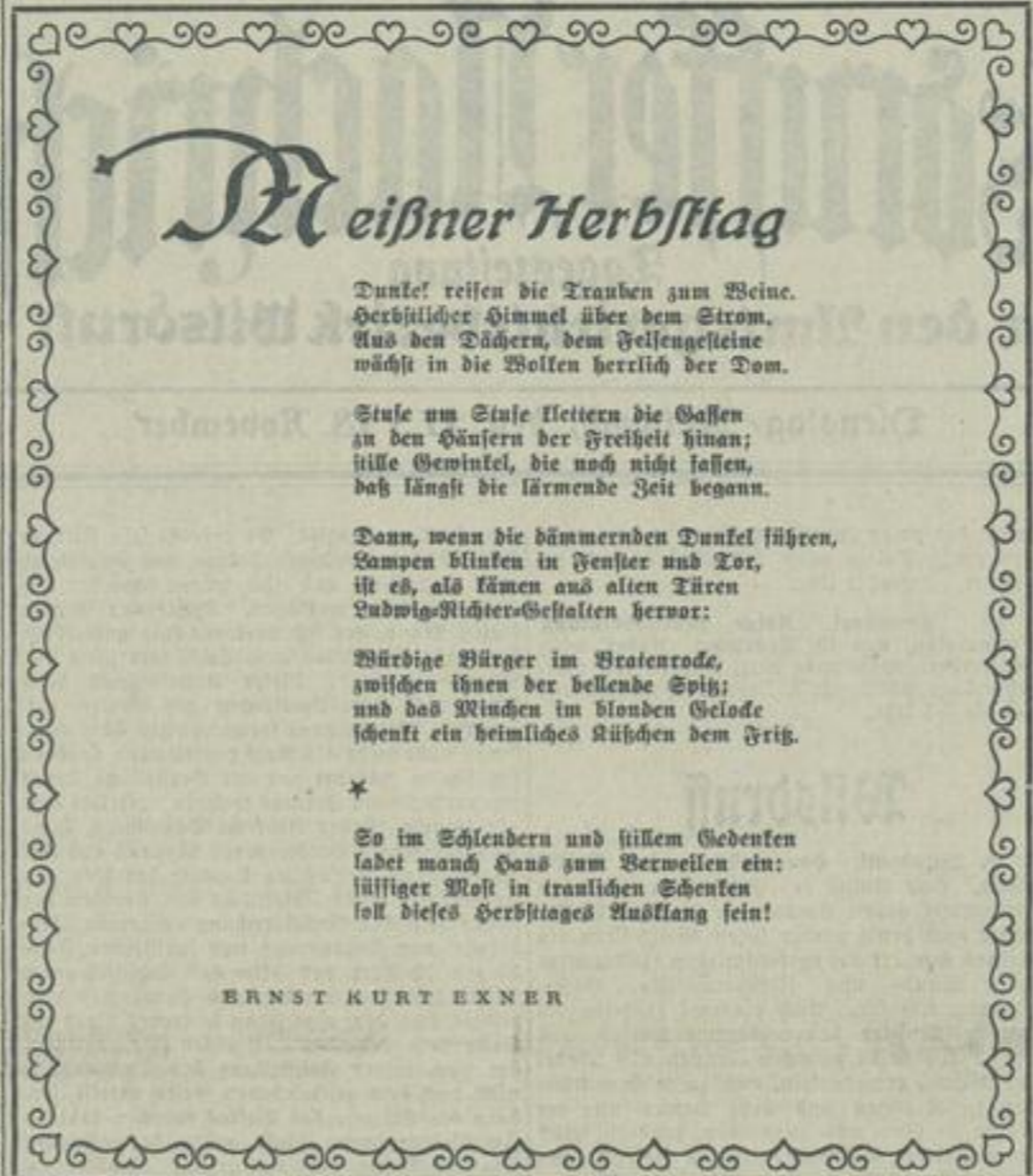
ein ferneres Leben. Schon die Kinder untereinander erziehen sich zur Gemeinschaft, sie sind ihre eigenen Lehrmeister, denn ein Kind lernt lieber und williger vom Altersgenossen als vom Erwachsenen, da es bei ihm Schamlosigkeit beirrt. Deshalb wählt man für die zwei Klassen, die gleichzeitig die Waldschule besuchen, immer im Altersunterschied benachbarte, auch weil der Interessenbereich der gleiche ist. Alleinkinder, falls sie sehr verwöhnt und eigenwillig sind, lernen sehr bald sich in die Gemeinschaft einzufügen, ja sie wachsen während dieser Zeit sogar in sie hinein, als sei es nie anders gemeint.

Die Betreuer der Waldschule sind den Kindern für ein vorbildliches Familien- und Gemeinschaftsleben wegweisend,

denn sie sind nicht nur Lehrer, sondern auch Vater und Mutter ihrer kleinen Gemeinde, sie haben sich ihre Aufgabe losgerissen von der Routine, um ganz in ihrem Beruf aufzugehen. Die Kinder fühlen es, sie wissen, daß sie leben für sie da sind, die für sie leben, die sie zu brauchbaren Volksgenossen im Sinne des Führers erziehen wollen, die sie bis in den äußersten Winkel ihres Herzens kennen, die für ihre kleinen Schwächen Verständnis haben, die sie treulich pflegen, wenn sie krank sind, aber sie wissen auch, daß sie dann unerbittlich sein können, wenn man sie hinterhältig betrügt, belügt. Aber den Kindern kommt es gar nicht in den Sinn, solche Tummelheiten anzustellen, im Gegenteil, sie bringen ihren Erziehern Liebe und Dankbarkeit entgegen, das beweisen Besuche, die Waldschulkindern früherer Besuche immer wiederholen.

Die Waldschule steht auch mit dem Elternhaus der Kinder in Kontakt, denn dem Schulleiter ist es immer eine große Freude, wenn er als erfahrener Pädagoge auf Grund seiner Beobachtungen in der Waldschule die Eltern auf notwendiges im Erziehungsproblem aufmerksam machen kann.

Clara Wolf-Kaumann.



ERNST KURT EXNER

zeichnet oder auf die Wandtafel gemalt. Im Anschluß daran kommt man oft ein Lied an, das sich auf das Weisproben bezieht. Hört man den Ruf nach rufen, so löst der Schulleiter das Lied vom Mund singen. Die Kinder haben an dem Singen zunächst nicht nur Freude, sondern tragen auch einen großen Gewinn davon, der namentlich im Stadtschulunterricht zur Geltung kommt. Wird das Lied dann im Schulzimmer angestimmt, da hallt in ihren jungen Seelen alles das wider, was sie in der Waldschule empfanden, als sie das Lied sangen. Und wie es mit dem Aufsteigen sich verhält, so verhält es sich mit allem, was sie während des Waldschulaufenthaltes erleben. Auch die Aufsätze und Wanderberichte legen davon be- redtes Zeugnis ab.

Schulleiter, dessen Frau, die Seele des Hauses, eine Jungfrau und eine „Tante“ zählen, leute das beste Zeugnis von Volksgemeinschaft ab. Er erbildete einen freien Volk vor dem Hause und dachte sofort daran, daß der Waldschule noch ein Sportplatz fehle. Sofort wurde der Sportplatz angelegt, auf dem die Kinder Freilübungen, Handball und anderes mehr ausüben. Auch der kleine Teich, auf dem kleinere Kinder Schiffe schwimmen lassen, größere auch manchmal, wurde neu angelegt, und ein Planschboden wird im Frühjahr entstehen. Das Haus erhielt ein gelbliches Gewand, da die weiße Farbe an sonnigen Tagen die Augen der Kinder zu sehr blendete. Im Inneren, obwohl schon alles modern, hygienisch und zweckmäßig eingerichtet ist, ließ der Ober-

Dresdner Presse-Spiegel

Nur noch knapp sechs Wochen...

Die Blätter vom Kalender fallen mit den Herbstblättern draußen um die Wette. Noch fünf Wochen und ein paar Tage - dann ist Heiliger Abend! Unausbleiblich! Draußen vorm Fenster machen die Spähen Rabau, als wäre Fortschritt und als dächten sie nicht an den Winter, sondern kriegen gerade frische Venen. Das soll nicht bloß ihnen so ergangen sein in dieser letzten Woche, die bis über ihre Mitte und Tage schenkte, die wie

März im November

waren. Groß Grad Wärme, Sonne und gute Laune locken schon am seitigen Sonntagmittag Männlein und Weiblein in Scharen auf die Straßen bereit in der dritten Nachmittagsstunde war das Königstheater (immer wieder beliebtes Spezierganzziel) von Menschen schwarz, Eisenwege wogen die Dresdner durch den Großen Garten, schritten durch rasselndes Laub auf dem Albrechtsberg, in der Vöhrig. Ueber leeren Feldern liegen die Wälder - so alles, so neues Jungvergnügen herbstlicher Wochen! - Draden helian. So war es, so ist es, so wird es immer sein, heißt es in einem Lied!

Unser Nachbar hat einen jungen Baum gepflanzt dieser Tage, und es war wirklich ganz schön warm in der Sonne, als wir ihm vom Gangstener aus zusahen. Am Sonntagabend aber sind wir zum Rindlerhaus gegangen, nur aus dieser unerer kleinen Welt heraus einen Blick zu tun in eine andere, weiter; um zuzuhören, wie

ein Seemann bei Landratten

sein Gorn abspann. Graf Töner, der „Zeetel“, dessen Schiff „Popelka“ vor andert-

halb Jahren verbrannte, sprach von seinem alten Schiff, von Aperfahrten, von Reisen und Abenteuern in Krieg und Frieden. Dannerfülltes, dat is 'n feinen Kiel, der Seelen! Ein buntes Bilderbuch, ein Heidenbuch war es, das er anlieferte. Im Februar will Graf Töner wieder hinausgehen - um die ganze Welt! Wohl! Sein neues Schiff, leicht und wie ein Island-Dochterflügel gehalten, ist beinahe fertig. Extraktive seiner Seemannsvorträge halten es bauen.

Die Stadt hat das seit Anfang dieses Jahres stillgelegte Albert-Theater in der Neuhofstraße gekauft, um es im Zusammengehen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude nach dem eben fertigenden Umbau als Theater für alle voranschickte, am 1. Dezember zu eröffnen. Nur Wehes und Schies sonst von der ernien, als von der helleren Seite soll über die Bretter dieser Bühne geben, und was das Schöne ist: die Eintrittspreise sollen so gehalten werden, daß der Theaterbesuch für jeden Volksgenossen erschwinglich sein wird. Na, wunderbar! Von mir aus kann's losgehen! Ich habe gleich meinen Freund Klaus angemeldet, das theaterfreundliche Mäuschen, der hat einen Freudenpöpler gemacht, das hab' ich gemerkt, obwohl kein Berniescher an meinem Telefonhaken ist.

„Noch“ nicht. Denn zu erwarten ist in dieser Hinsicht so allerlei, bei „unierer“ Technik, Kinder! Eigentümlich war es doch recht traurig, daß man seinen Freunden selbst die freudigste Freudenhoffnung bisher durch ein immer wieder erhobenes dunkles, lachliches, geistlichmäßig wirkendes Telefon klüpfen mußte. Nun besichert uns aber die Reichspost

auch in Dresden elisenbahnfarbene Tischapparate,

sein, was? Bei Lieferung eines solchen Apparates erhöht sich die Grundgebühr nur um 20 Rpf., das ist doch noch „Dienst an Kunden!“ Mir lei bei dem elisenbahnernen Fernsprecher gleich „der alte Barbarossa, der Kaiser Friederich“ ein, den kennen Sie doch auch noch aus dem Gedicht im Schullesebuch, oder hatten Sie damals gerade die Näher? „Sein Part ist nicht von Plache, er ist von Hensersgut!“ Und: „Der Tisch ist elisenbahnern, darauf sein Rinn ausruht.“ Ich weiß noch wie heute, wie mich meine guten Eltern entsetzt angeandt haben, als ich aus der Schule kam und erzählte: „Denk' bloß an, bei Barbarossas haben sie einen Tisch gehabt, der hatte elf Weine!“

Das dies nur - ganz elisenbahnern! - nebenbei. Schön war's doch, als man noch so durchnäht „dies“ hieß und von mir wußte. Aber nicht der Hofe, sondern der

Gakenberg auf neu

mocht in Dresden weit von sich reden. Man hat sie im Interesse der Verkehrserleichterung gründlich aufgemöbelt. Die kleine Straße an der Carolabrücke, hat den Bürgerstein durch Stufen mit der Brücke verbunden und durch eine „Ride“ ist es den Fahrern nun möglich, beinahe „geradewegs“ in die Ringstraße einzufahren. Die große Sandsteinfigur der „Bewegten Elbe“ steht nun für sich auf einer Insel. Sie soll sich aber trotzdem wohlfühlen. Wie sie mir in der Weiskunde einer der letzten Nächte anvertraut hat, gefällt ihr das Inselchen immer noch besser (sagt sie), als nebenauf dem „Garkuffel“ auf dem Schlageterplatz, um das der Verkehr verkehrt.

Und immer weiter fallen Kalenderblätter! Wieder ein Tag... Noch einer... Die Anzählchen, die wir vor Wochen, unter spitigen Läten geborgen, auf Wasser setzten, seine weiße Wurzeln haben sie ausgeschliffen; nun stellen wir sie auf's Fenstertrett, daß sie dort weiterreiben, um für uns Herbstes, und Winterlich zu werden. In Moritzburg hand dieser Tage Tischlichen auf dem Programm, ein

berstliches Unternehmen. Weiteres Zeichen des Herbstes: Die

Einführung der Straßenbahn-Rundfahrten
wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit, 661 solcher Fahrten sind in den letzten fünfzehn Monaten durchgeführt worden, mehr als 3000 Fahrgäste haben Dresden's Schönheiten auf diese Weise. Nächstes Jahr im Frühling geht es von neuem los - mit mehr Ausflugswagen, die während der Winterpause gebaut werden sollen.

Die Blätter fallen weiter. Wieder ein Tag! Und wieder und wieder... In den Schützengärten des Erzgebirges hahel man an den Weihnachtsbergen, werden Porzellan neu aufgebaut, und im Reichs- und Staatsanzeiger las ich vor wenigen Tagen etwas von der

Marktregelung für Weihnachtsbäume.

Janoll! - Um allen Bevölkerungskreisen den Kauf preiswerter Christbäume zu ermöglichen, werden Verbraucherpreise für das ganze Reich festgesetzt. Das ist nun die „praktische“ Seite vom „Schönen Baum, den wir auf Erden kennen!“

Wir aber wollen es zum Schluss heute noch ein wenig mit der Poete halten! Nicht mit der Poete des Christbaumes - das hat noch Zeit. Noch knapp sechs Wochen, Leute! Nein, die Poete des Herbstes wollen wir noch einmal zu Wort kommen lassen in einem schönen Vers von Fontane, zu dem man nur freudig „ja“ sagen kann, wenn er aus darin unrecht haben mag, daß die Sonne läßt; wir sind schon dankbar, wenn sie freundlich wärmt!

„... Reseden und Aßtern sind abgeschliffen, Die Trauben geschulden, der Oster gemächt. Der Herbst ist da. Das Jahr wird spät. Und doch - ob Herbst auch, die Sonne läßt. Weg drum mit der Schwermut aus deinem Gemüt!

Bewe die Sorge, genische, was kommt, Ob' Erbe, Schnee und Winter kommt!“

Zum Landesfuß- und Bettag

Sünde — Buße — Gnade — auf diesen Dreiflaß will uns der Landesfuß- und Bettag stimmen.

Schlimmer als die Sünde selbst ist es, wenn man sie nicht sieht, nicht sehen will bei sich selbst und bei anderen. Hat man aber ohne alle Beschönigung die Sünde als solche klar und ernst erkannt, so ist einem schon halb geholfen: „Ich gedente heute an meine Sünde.“ Das Gedente führt zum Bedenken, zur Buße. Warum wollen so viele von Buße nichts wissen? Weil sie eine ganz falsche Auffassung davon haben und meinen, Buße tun heißt jodeln, als müßten wir mit irgendeinem besonderen Tun das abbüßen und wieder gut machen, was wir gefündigt haben. Buße hat nichts Entwürdigendes an sich, sondern sie ist der tapfere Entschluß: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.“ Dieser Entschluß kann nur erwachsen aus einem Umfassen und Umdenken, Sichumwandeln und Sichumstellen innerlich und äußerlich. Buße ist eine innere, freie Tat, ein Sichhinwenden zu Gott, der Quelle alles wahren Lebens, ist der Tod des Ichlebens, ist ein Aufräumen und Ausräumen, damit für Gott Platz im Herzen und im Leben wird. Sie ist die Geburtsstunde des neuen Menschen in uns, der dann dankbar jubeln kann: „Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich.“ In diesem Lobpreis klingt der Bußtag aus, wenn wir durch aufrichtige Buße die große Wohlthat absoluter Ehrlichkeit vor Gott erfahren haben. Gnade von Menschen kann wohl beschämen, Gnade von Gott adelt. Gottesgnadentum ist die eigentliche, die höchste Würde des Menschen. Es gibt keinen Frieden mit Gott, kein Ruhe in Gott und darum auch keinen Frieden und keine Ruhe in uns selbst, bis um Jesu willen die Sünde gestiftet und die Schuld vergeben ist aus Gnade.

Was essen wir am Donnerstag?

Mittag: Karameisammere, 150 Gramm Zucker mit zwei Eßlöffel Wasser in feinstem Siegel bräunen (kaffeebraun), sechs Eßlöffel warmes Wasser hinzugeben, dann diese Karameismasse mit 1/2 Liter Milch auflösen, 50 Gramm Zucker und eine Prise Salz, sowie 90 Gramm in knapp 1/4 Liter kalter Milch angerührtes Stärkemehl zugeben, die Masse einige Male auffochen und dann in einer ausgefälschten Dampferform oder Schüssel erkalten lassen.

Abend: Geröstete Grünterunsuppe, 80 Gramm Grünterunsrot in etwas Fett oder Del goldbraun rösten, 1 Liter kochende Gemüse- oder andere Brühe anfüllen und bei geringer Hitze das Grünterunsrot ausquellen lassen. Man schmeckt die Suppe mit Salz ab.

Sport der Heimat

Handball

Kesselsdorf gegen SG, 04 Freital Ref. 5:13 (8:7).
 Das Kesselsdorf wohl kaum um eine Mädel-lage herunterkommen würde, stand schon von vornherein fest, zumal der Gegner sich durch einige Leute seiner 1. Mannschaft, die bekanntlich in der Gausliga spielte und aus dieser freiwillig ausgeschieden ist, verstärkt hatte. Die Kesselsdorfer Handmannschaft gab ihr Bestes, um die Niederlage nach Möglichkeit erträglich zu gestalten. Der Sturm der Kesselsdorfer, der in veränderter Aufstellung spielte, kamte wieder einmal an seinem überlegenen Innenspieler, so daß es der Freitaler Handmannschaft ein Leichtes war, erfolgreich abzuwehren. Die beiden Ersatzleute aus der Jugend konnten gefahren.

Am kommenden Mittwoch (Bußtag) hat Kesselsdorf nunmehr die 2. Mannschaft des SG Freital-Niederhäslich zu Gast. Die 1. Mannschaft des Gegners ist den Kesselsdorfern noch in guter Erinnerung, denn beide Mannschaften spielten früher in einer Klasse. Auf den Ausgang des Spieles darf man gespannt sein, zumal auch hier zu erwarten steht, daß sich der Gegner durch einige Ersatzleute seiner 1. Mannschaft ver-

stärkt. Anwurf 10 Uhr vorm. auf dem Sportplatz in Kesselsdorf.

Fußball

TS. Wildsdruff gegen SF. Reichsbahn
 Reichsbahn. Auch in diesem Jahre trägt die Fußballabteilung ein Spiel zugunsten der Winterhilfe aus. Reichsbahn Meisen ist der nicht geringe Gegner, dem die Schwarz-Weißen zur Zeit einer Krise entgegenzutreten müssen. Mit der kurzzeit stärksten Mannschaft tritt Wildsdruff an.

Dresden

g. Verunglückte Radfahrer. Am Sonntagvormittag ließ auf der Velpziger Straße ein 50 Jahre alter Radfahrer mit der Straßenbahn zusammenstoßen, wurde überfahren und schwer verletzt. Ferner erfolgte auf der Hauptstraße ein Zusammenstoß zwischen einem 48 Jahre alten Radfahrer und einem Personenkraftwagen, wobei der Radfahrer schwer verletzt wurde. In beiden Fällen mußten die Verunglückten dem Krankenhaus zugeführt werden. Auf der Bernhardtstraße stießen zwei Motorradfahrer so heftig zusammen, daß einer der beiden Fahrer mit einer Gehirnerschütterung dem Friedrichshäcker Krankenhaus zugewiesen werden mußte.

h. Tödlicher Gasunfall. In ihrer Wohnung auf der Görlitzer Straße wurde eine 82 Jahre alte Rentnerin mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Nach den Ermittlungen der Polizei liegt ein Unfall vor.

Der Richter hat das Wort...

Interessante Urteile der letzten Tage

Unterhaltspflicht des unehelichen Vaters.

Eine bemerkenswerte Entscheidung fällt das Oberlandesgericht Hamburg über die Unterhaltspflicht des unehelichen Erzeugers. Der uneheliche Vater ist im Jahre 1907 verurteilt worden, dem Kinde bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres Unterhalt zu gewähren. Er hat sich jedoch um die Erfüllung dieses Anspruches gedrückt. Die Mutter hat das Kind aus eigenen Mitteln und durch ihre Arbeit unterhalten. Sie hat nunmehr Ersatz ihrer Aufwendungen von dem Erzeuger verlangt. Das Oberlandesgericht Hamburg hat ihr vollen Ersatz der für das Kind in den 16 Jahren angewendeten Unterhaltungsbeiträge zugesprochen. In dem Urteil führt es aus, daß der Vater zur Unterhaltungsleistung verpflichtet ist; wenn er diese Pflicht nicht erfüllt und ein anderer — hier die Mutter — diese an seiner Stelle tut, so handelt es sich um eine Verschärfung ohne Aufschlag, für die der Vater Ersatz leisten muß. Denn die auftraglose Verschärfung besteht hier in der Erfüllung einer gesetzlichen Unterhaltungsspflicht.

Was ist notwendiger Unterhalt?

Nach der Zivilprozedurordnung sind die Einkünfte des Schuldners unbeschränkt pfändbar, soweit die Pfändung wegen gebliebener Unterhaltsansprüche erfolgt ist. Dem Schuldner ist jedoch von den Abzügen so viel zu belassen, als er für seinen notwendigen Unterhalt bedarf.

In dem vorliegenden Falle wurden dem Schuldner monatlich 103 RM. netto von seinem Kassegehalt belassen. Der Schuldner verlangte, daß ihm eine höhere Summe belassen würde, es müsse berücksichtigt werden, daß er kein Handarbeiter sei, sondern eine höhere Schule besucht und früher eine gute Stellung als Abteilungsleiter bei der AEG gehabt habe. Er habe somit Anspruch auf eine entsprechend höhere Lebenshaltung. Das Kammergericht hat dieses Verlangen abgelehnt und ausgeführt, daß die gesellschaftliche Stellung des Schuldners oder seine frühere gehobene Erwerbsstellung eine Erhöhung des üblichen Satzes nicht rechtfertigen könnten. Sinn und Zweck des

Die amtliche französische Stellungnahme

zur deutschen Erklärung über die internationale Stromakte

Das französische Außenministerium gibt bekannt:

„Die deutsche Kündigung der Bestimmungen des Verfallener Vertrages, die sich auf die deutschen Flüsse beziehen, sowie der Flussschiffahrt, die auf diesen Bestimmungen aufgebaut sind, erfolgt in dem Augenblick, in dem die zentrale Rhein-Schiffahrtskommission, die in Strassburg verammelt ist, im Begriffe stand, Bestimmungen in Kraft zu setzen, die an die Stelle der betreffenden Klauseln des Verfallener Vertrages treten sollen. Diese Bestimmungen waren auf Grund eines deutsch-französischen Abkommens festgelegt worden, zu dem das Deutsche Reich die Initiative ergriffen hatte. Ein entsprechendes Abkommen war bereits für die Elbe zustand gekommen, und die Verhandlungen über die Oder befanden sich auf gutem Wege. Die französische Regierung hat ihrer Abordnung in Strassburg Befehle erteilt, damit

der modus vivendi gekündigt wird, der am 4. Mai 1936 von der zentralen Rhein-Schiffahrtskommission festgelegt worden war. Dieser modus vivendi, der das eben erwähnte deutsch-französische Abkommen bestätigte, sollte am 1. Januar 1937 in Kraft treten.“
 Bezüglich der Kündigung der Flussschiffahrtsbeschränkungen des Verfallener Vertrages durch Deutschland nimmt man in französischen politischen Kreisen an, daß die Pariser Regierung ihre diplomatischen Vertreter in den ebenfalls interessierten Ländern beauftragt hat, wegen eines gemeinsamen Protokollschrittes in Berlin vorzutreten.

Kirchliche Nachrichten

für Mittwoch, den 18. November (Bußtag).
Tharandt. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließ. heil. Abendmahl: Pf. Dr. Kubiak. Abends 6 Uhr Abendmahls-gottesdienst. — Donnerstag, 11 Uhr im Gemeindefaal Pfarrhauskommunion.
Somsdorf. 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl. 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Fürbergersdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließ. heil. Abendmahl: Pf. em. Wendler-Coschade. 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst.
Gainsberg. 9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließ. heil. Abendmahl. Abends 7 Uhr Abendmahls-gottesdienst (ursprünglich 6 Uhr angesetzt). — Donnerstag, 3 Uhr Großmutterzusammenkunft im Gemeindefaal.
Koblenau. 9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließ. heil. Abendmahl: Pf. em. Wendler-Coschade. 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst; Pf. Johan-Gainsberg.

Wildsdruff. Text: Mark. 1, 9, 15, 16 Uhr heil. Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst, Kirchenmusik: „Ich komme vor dem Angekcht.“ 10 Uhr Abendmahls-gottesdienst in Somsdorf. 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst in Wildsdruff.
Sora. 11 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Röhrgersdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Untersdorf. 8 Uhr Abendmahls-gottesdienst, besonders für die Jugend.
Reitzdorf. 10 Uhr Predigtgottesdienst; anschließ. heil. Abendmahl; ebenso 4 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Kesselsdorf. 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst: Kuhnert, Kirchenmusik: „An dir allein hab' ich gekündigt“, Psalm von Beethoven. 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst.
Grumbach. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 2 Uhr Abendmahlsfeier. Kollekte für Jun. Mission.
Kimbach. 6 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Hertzogsdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließ. Abendmahlsfeier.
Rehorne. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließ. Abendmahlsfeier: Pf. Grumbach-Niederhäslich.
Plautenschien. 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Tanneberg. Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Burghardsdorf. Abends 7 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier: Pf. Ebiele-Tandheim.
Tandheim. 8 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigtgottesdienst. 2 Uhr Abendmahls-gottesdienst.
Dittmannsdorf. Abends 7 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. Kollekte.
Neufährden. 9 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. Kollekte. — Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde a. d. A. d. A. d. A., 8 Uhr Kirchl. Mädchendienst.
Deutschenborn. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl. 9 Uhr Bußgottesdienst. 10 Uhr Beichte und Abendmahl.
Reichsdorf. 2 Uhr Bußgottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahl.
Reinsdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließ. Beichte und heil. Abendmahl: Goldth. 5 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Bassenge. — Freitag kirchl. Abend für junge Männer.
Bieberstein. 2 Uhr Predigt, anschließ. Beichte und heil. Abendmahl: Goldth. — Freitag kirchl. Abend für junge Männer in Reinsdorf.
Bibelstunde in Bieberstein.
Girschtal. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließ. Beichte u. heil. Abendmahl. Kollekte. Abends 7 Uhr Abendmahls-gottesdienst.

Schützenhaus-Lichtspiele

Wildsdruff

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Bezirk Wildsdruff

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Wildsdruff gibt bekannt:

Am Donnerstag, dem 19. November 1936, vormittags 10 Uhr, soll im Versteigerungsraum des hiesigen Amtsgerichts ein Sofa und eine Kurzhaardecke meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: 10 Uhr Anmeldezimmer des Amtsgerichts.

Trefse wieder mit zwei frischen Transporten allerbesten
Original Ostpreussisch-Holländer Rübchen u. Kalben
 sowie
Insferburger Herdbuchhaken
 ein und stelle ab Donnerstags früh selbige sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

Fritz Heinrich, Oberhermsdorf

Ein Poken Länferschwein sehr preiswert zum Verkauf.

Luftschutz ist nationale Pflicht!

zeigen

Donnerstag bis Sonntag den schnellst erwarteten Großfilm

Zum Totenfest empfiehlt Grabchmuck

in geschmackvoller Ausführung
Ernst Tärle, Wildsdruff
 Gartenbaubetrieb a. Bahnhof.

Grabchmuck

in geschmackvoller Ausführung empfiehlt zum Totenfest
Serbert Leutritz
 Gartenbaubetrieb, Wildsdruff, an der Schule.

Grabchmuck zum Totensonntag

in jeder Ausführung und Preislage empfiehlt
Dieter Bäuerle, Landschaftsgärtner Wildsdruff, am Bahnhof.

Arzt aus Leidenschaft

mit **Albrecht Schoenhals, Karin Hardt u. a.**
 Für Jugendliche nicht zugelassen

Bettfedern

fertige Betten und Kissen im Bettens- u. Wäschegegeschäfte
Paul Börnert, Freital-P.,
 Bettfedernreinigung mit Dampf- und Kraftbetrieb im Hause Annahmestelle für Ainderhilfe und Bedarfsdeckungsgeine

Mituna Hausfrauen!

prachtvolle Qualitäten, neuzeitlich gereinigt, kaufen Sie am Lager zu niedr. Preisen,
Zürnerstraße 7, A. 673405

Zum Totenfest

empfiehlt mod. Grabchmuck in geschmackvoller Ausführung und in jeder Preislage
Oskar Leutritz, Gärtnerei, Wildsdruff, Rosenstr. (Vorh.)

Zum Totenfest!

Große Auswahl haltbarer Rankblumen. Schöne Kränze in jeder Preislage. Alle Zutaten zum Selbstbinden.
Ottile Fuchs, Wildsdruff
 Ecke Bahnhof- u. Friedriehstr.

MOD. TANZ-UNTERR.

schnell, billig, Privatunterricht, Einzelstunden bes. laufend (wohnt. u. sonnt.) Bek. gründl. Lehrweise
 Tanzschule **MENDE, Freital 2, Weststr. 2**

wünscht Bekanntheit

einer Landwirtstochter oder eines Mädchens vom Lande i. Alter von 22-30 J. zwecks Heirat. Offerten unt. N. 16 postlagernd Gainsberg.

Die vielseitige Auswahl in Wollschals Handschuhen Strümpfen Söckchen Käppen

bel **E. Glathe, Wildsdruff**

Wer will günstig kaufen?

Einige zurückergriffene Nähmaschinen m. voll. Garant. ges. Bezahlg. b. Restkaufpr. abzugeben, auch neg. Teilzahlg. Dresden, Straußstraße 9, Laden.

Wenn man etwas schnell und ohne erhebliche Kosten verkaufen will, so genügt eine kleine Anzeige in unserer Zeitung.

Für die Vereine
Mitgliederarten Programme Zeitschriften Statuten

druckt in gewünschter Ausführung **Buchdruckerei dieses Blattes**